

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. fernwärtiger Erkrankungen des Verlegers der Zeitung, d. Verlegers od. d. Verlegerinnen-Einrichtungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Wahrung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Geschäftsstellen bis 12 Uhr Mittags nachmittags 12 Uhr in der Redaktion angenommen. Die Freikarte im Anzeigebblatt wird bei dauernder Forderung des Verlegers nicht befristet. Jeder Anzeiger auf Anzeigebblatt muss der Redaktion bis zum 15. des Monats vorliegen und muss mit dem Namen des Anzeigers versehen sein. Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188.

Nummer 70

Sonntag, den 16. Juni 1929

28. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 15. Juni 1929.

Freitag abend in der 9. Stunde ereignete sich an der Kreuzung Nadeberger-Königsbrüderstraße ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Postkutschwagen und einem Motorrad mit Beiwagen. Der in Herrsdorf wohnhafte Motorradfahrer wollte mit seiner Maschine ein vor ihm fahrendes Lastauto der Nadeberger Brauerei überholen und hat das Zeichen des Autos, das die Nadebergerstraße einbiegen wollte nicht bemerkt, so daß er mit aller Wucht in das Lastauto hineinfuhr, wobei der Seitenwagen vollständig in Krümmer glug. Der Fahrer sowie seine zwei im Seitenwagen sitzende Kinder kamen glücklicherweise mit geringeren Verletzungen und Hautabwühlungen davon. Bei der eigentlichen Schuld an dem Zusammenstoß trägt, dürften die polizeilichen Ermittlungen ergeben.

Tredden. In ihrer Wohnun auf der Hahnstraße wurden die 33 Jahre alte Ehe, an eines Reisenden und deren zehnjähriger Sohn tot aufgefunden. Die Frau hatte vor dem Schlafengehen die Verschlässe der Gasleitung geöffnet. Bei der kriminalpolizeilichen Untersuchung wurde Mord und Selbstmord einwandfrei festgestellt. Die ärztlichen und die Bemühungen der Feuerwehr blieben erfolglos. Der Ehemann befand sich auf einer Geschäftsreise. Das Motiv zu der Vereweltungsthat soll in zerrütteten häuslichen Verhältnissen liegen.

Bad Schandau. Von der Bahnhofsgendarmerie in Bad Schandau wurde eine internationale Verbrecherbande, die ihre Tätigkeit in Taschendiebstählen suchte und fand und aus drei Ausländern bestand, während der Fahrt im D-Zug Dresden-Vodenbad festgenommen und dem Amtsgericht in Bad Schandau zugeführt. Die Festgenommenen sollen bereits am Tage ihrer Verhaftung in dem von ihnen benutzten Zuge ihr verbrecherisches Handwerk ausgeübt haben und als Täter auch in anderen Fällen in Frage kommen.

Grimma. Hier wurden von der Polizei drei Jünger, zwei Frauen und ein Mann, verhaftet, die Stoffe und Spitzen unter betrügerischen Angaben weit über dem wirklichen Werte verkauft und dabei auch nicht das richtige Maß gegeben haben. Auch als Wahrfogertinnen sind die beiden Frauen aufgetreten und haben dabei Diebstähle begangen.

Freiberg. Der Privatdozent an der hiesigen Bergakademie und Abteilungsleiter der Abteilung Keramik der Porzellanfabrik Röhla in Thüringen, Dr. phil. Otto Krause, hat die Berufung auf die Dozentur für Keramik an der Technischen Hochschule in Breslau angenommen und ist zum Honorarprofessor und Leiter des dortigen Institutes für feuerfeste Materialien und Keramik ernannt worden.

Langburkerdorf. Der Haushaltsplan für 1929/30 schließt ab mit einem ungedeckten Defizit von 26 415 Mark (i. V. 16 100 Mark). Der vorjährige Haushaltsplan konnte durch Beihilfen aus dem Lastenausgleichsloos ohne Defizit gedeckt werden. Der Haushaltsplan sowie Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuerzuschläge auf 150 Prozent wurde gegen vier bürgerliche Stimmen angenommen. Die eingeleitete Aufwandsentschädigung für die Gemeindevorsteher wurde infolge schlechter finanzieller Lage vom Finanzausschuß gestrichelt.

Leipzig. Am Donnerstag früh ereignete sich auf dem städtischen Schlachthof ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Transport eines Fleischwagens aus der Schlachthalle nach dem Kühlhaus kippte dieser durch Aufschub um. Im selben Moment ging der 47jährige Kellner Oskar Weiß vorüber, der von dem umkippenden Wagen getroffen und zwischen der Wand und dem Wagen am Kopfe gequetscht wurde. Mit einem Schädelbruch wurde er dem Krankenhaus zugeführt.

Wiesbaden. Auf dem hiesigen Schützenplatz kam es nachts zu einer wüsten Schlägerei zwischen etwa 20 Budenaufbauern und Zimmerleuten. Einer der Beteiligten erhielt von einem Zimmermann mit einer Sektflasche einen Schlag auf den Kopf, daß er bewusstlos zusammenbrach, ein anderer wurde von einem bayerischen Zimmermann mit einem Messer erheblich verletzt. Die Täter wurden festgenommen.

Bergun (Vogelnd). Die unmittelbar an der Kirche und dem Pfarrhaus gelagerte Pfarrscheune brannte mit allen Heu- und Strohpodden, Klettergeräten und Wagen nieder. Große Gefahr bestand für die Kirche. Es wird Brandstiftung vermutet.

Die Dresdner „Schule Merkurs“.

Zum 75jährigen Bestehen der „Öffentlichen Handelslehre der Dresdner Kaufmannschaft“.

Die heute in dem stattlichen „Haus der Dresdner Kaufmannschaft“ auf der Ost-Allee befindliche „Öffentliche Handelslehre der Dresdner Kaufmannschaft“ kann am 20. Juni auf ein dreiviertelhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Die „Dresdner Kaufmannschaft“ die frühere „Handels- und ehemalige „Kramer-Zunft“ durfte am 1. Februar dieses Jahres ihr 275jähriges Bestehen verzeichnen. Sie ist die Schöpferin der ersten Dresdner Handelsschule gewesen, eben der heutigen „Öffentlichen Handelslehre“. Es gab in Dresden schon in den vierziger Jahren eine in ihrer Art nicht unbedeutende Privathandelschule, die auf der „Breiten Gasse“ lag. Sie ging nach kaum dreijährigem Bestehen ein und in ihre Räume zog dann die nach längerem Vorarbeiten durch einen besonderen Ausschuß der „Dresdner Handelszunft“ ins Leben gerufene „Handelschule der Dresdner Kaufmannschaft“ ein.

Ein schwieriges Haushaltsjahr.

Der sächsische Finanzminister über die Kassenlage des sächsischen Staates.

In der Donnerstagtagung des Haushaltsausschusses gab der Finanzminister einen Überblick über die Kassen- und Finanzlage des sächsischen Staates. Die im Haushaltsplan für 1929 vorgesehenen Einnahmen beruhen hauptsächlich auf Schätzungen. Für das laufende Haushaltsjahr habe Sachsen mit einer Mindereinnahme von rund 10 Millionen Reichsmark zu rechnen. Zu berücksichtigen sei ferner die demnächst kommende Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne und die unumgängliche Steigerung des Zinsfußes für verschiedene soziale Verpflichtungen. Bis Ende Juni seien übrigens beträchtliche Posten von Schapanweisungen einzubringen. In den etwa 36 Millionen, die die Staatshauptkasse bis Ende Juni zur Verfügung zu stellen habe, würden noch Gehälter usw. hinzukommen, so daß es sich demnächst um einen Geldbetrag von rund 62 Millionen Mark handele. Die Kassenlage sei äußerst angespannt.

Ungeachtet der schwierigen Finanzlage im Reich seien die gewohnten Steuerüberweisungen von dort zur Zeit durchaus nicht gewährleistet. Sachsen habe gegen die Auffassung des Reichsfinanzministers, die Länder und Gemeinden hätten zurückzutreten, ersten Einspruch erhoben, zumal das Eigentumsrecht der Länder und Gemeinden am Steueraufkommen unberührt sei. Für die Aufnahme von Schapanweisungen seien zwar Vorbereitungen getroffen, die Lage am Geldmarkt sei aber sehr ungünstig und der Auslandsmarkt sei fast vollständig verfallen.

Die Inanspruchnahme der sächsischen Sparkassen und der Girozentrale werde kaum zu umgehen sein. Die Kreditrücklage der Staatsbank werde ebenfalls herangezogen. Infolge dieser Sachlage würde die Durchführung des Staatshaushaltsplanes zu leiden haben. Der Finanzminister hob ausdrücklich hervor, daß bei der Reichsregierung und beim Reichstag keinerlei Verhandlung für die Bedürfnisse der Länder und Gemeinden zu finden sei. Es gebe kaum noch einen Weg, für Fehlbeträge im ordentlichen Haushaltsplan Mittel aufzubringen.

Kulturelle, soziale und wirtschaftliche Maßnahmen der Länder würden durch die Maßnahmen des Reiches ernstlich gefährdet. Die Regierung werde demnächst dem Landtag Vorschläge zur Kürzung von Haushaltsposten unterbreiten.

Das Silberblatt.

Jeder kennt die Judas-Silberlinge oder Silbertaler, die auf Jahrmärkten gern feilgeboten werden. Manche wissen auch ihre Herkunft. Der blühenden Pflanze, von der sie stammen, sieht man ihre spätere Verwandlung noch nicht an. In kräftigem Volla steht sie in manchem Dorf — seltener auch in Schrebergärten. Aber sobald die Blüten abgeblüht haben, zeigen sie an ihrer Stelle ganz flache Schoten, die immer mehr in die Breite und etwas in die Länge wachsen und durch ihre zarte grüne Schale die sich entwickelnden Samen durchschimmern lassen. Diese sitzen an einer

dünnen Scheidewand in der Mitte der Schote, die bei der völligen Reife und nach dem Ausfallen der Samen allein noch übrig bleibt und dabei einen silberweißen Glanz annimmt.

In diesem Zustande wandert die Pflanze oft in die Zimmer als ein einfacher billiger Schmuck. Die Pflanze ist nur zweijährig, zieht sich aber immer wieder leicht aus Samen. Eine ausdauernde Art derselben Gattung (*Lunaria rediviva*) wächst in schattigen Wäldern unseres sächsischen Berg- und Hügellandes. Vor allem bevorzugt sie feuchtschattige Täler und Schluchten des Erzgebirges und der sächsischen Schweiz. Sie ist noch schöner als ihre Schwester. Ein feiner hyazinthenähnlicher Geruch zieht ihre blauen Blüten an. Der Blütenstand ist noch geschlossener als bei der Gartenart. Dazu ist sie ausdauernd. Die Scheidewände ihrer Schoten wie die Schoten selbst sind nicht rundlich wie im Garten, sondern spießförmig. Dadurch fällt die Pflanze selbst im Winter auf.

Leider ist sie in den letzten Jahrzehnten recht selten geworden, da bei der Zunahme des Wanderns auch viele Wanderer in die Natur kamen, die von jeder Wanderung einen Strauß schöner, womöglich seltener Blumen mit nach Hause bringen mußten. Das Silberblatt lockte zum Schnitt. Es sei jeder Wanderer herzlich gebeten, die schöne und seltene Pflanze in Ruhe zu lassen. Ein großer Bestand von ihr im Laubwald oder am Bachufer läßt einen ganz eigenartigen Zauber aus. Erst in einem großen Bestande wirkt die Pflanze in ihrer ganzen Schönheit.

Der Seltenheit und Schutzbedürftigkeit der Pflanze wird dadurch Rechnung getragen, daß sie in Sachsen unter den Schutz der bekannten Pflanzenschutzverordnung fällt.

Karl Beßke, der Begründer d. D.D.P., gestorben.

In seinem Heim in Kößke starb in der Nacht zum Donnerstag, nach langem Leiden der früheren Abgeordnete und jetzige Hauptgeschäftsführer der sächsischen Staatszeitung Karl Beßke im Alter von 51 Jahren. Beßke war Mitbegründer der Alten Sozialdemokratischen Partei, in der er eine führende Stellung einnahm.

Sächsische Sportschau.

Chemnitzer Ballonflieger in Dänemark gelandet. Bei Besse auf Jütland ist am Donnerstag um 13 Uhr ein von einem Chemnitzer Jahrgart Karäus und dem Kaufmann Böttner geführter Ballon niedergegangen, der um Mitternacht in Chemnitz aufgestiegen war. Die Entfernung Chemnitz-Besse beträgt etwa 700 Kilometer, ist also in 13 Stunden mit einer Stundengeschwindigkeit von über 50 Kilometer zurückgelegt worden. Die Luftschiffer haben noch am Donnerstag die Rückreise angetreten.

Siplo t.

Sonntag, den 16. Juni

Fußball.

Kloßke I. — Jahr I.

Anstoß vorm. 10 Uhr in Kloßke.

Am Sonntag muß die Entscheidung fallen. Entweder Jahr oder Kloßke in die Meisterklasse. Das selbe gute Zusammenspiel und etwas mehr Glück, wie am Sonntag müßte für Jahr Erfolge bringen. Kloßke hat den Vorteil des eigenen Platzes und wird wiederum bis auf äußerste kämpfen müssen um die Jahrente von sich zu halten.

Landesschule Ru. — Jahr Ru.

Anstoß Sonnabend nachm. 5 Uhr in Kloßke.

Handball.

R. T. V. II. — Jahr I.

Anwurf vorm. 1/11 Uhr in Dresden.

Der Ausgang dieses letzten Pflichtspiels, das die Jahrs-Mannschaft bestreiten muß, ist ungewiß, da beide Mannschaften als gleichwertig anzusprechen sind.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 16. Juni 1929.

Vorm. 9 Uhr Besegottesdienst.
(Wegen Urlaub des Prediger.)

